

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

№ 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 296.

Dienstag, 22. Dezember 1903, abends.

56. Jahrg

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Zähler bei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Käufern-Kannahme für die Nummer des Ausgabeabends bis Donnerstag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Raftantenstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Montag, den 28. dieses Monats nachmittags 1/2 5 Uhr

öffentliche Bezirksausschussitzung

Großenhain, am 21. Dezember 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft. Dr. Hagemann.

232 A.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Riesa Blatt 1478 auf den Namen des Baumers Mag Julius Naumann in Riesa eingetragene Grundstück, Popphirstraße Nr. 29, soll am 11. Februar 1904, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche — Fläche 11,5 Ar groß und auf 58450 Mk. — Pfl. geschätzt. Es besteht aus Wohn- und Seitengebäude, einem Cementfabrikatorgebäude und 2 Arbeitshäusern. Grundversicherung: 52830 Mk. Steuerleistungen: 614,88 Mk. Die Einkünfte der Mittelungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Versteigerung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 13. November 1903 verlaubten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht erloschen waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte

bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungsüberschusses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 16. Dezember 1903.

Königliches Amtsgericht.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 187 seines Handelsregisters die Firma **W. & C. Tiegel in Langenberg**

betr. eintragen.

- d. h. die Gesellschaft aufgelöst ist sowie daß die Gesellschafter
- a. Minna Clara verw. Tiegel geb. Schumann,
- b. Martha Clara verheh. Sing geb. Tiegel,
- c. Bertha Selma verheh. Bennetow geb. Tiegel,
- d. Carl Wilhelm Tiegel,
- e. Max Theodor Tiegel,
- f. Paul Tiegel,
- g. Selma Hulda Tiegel,
- h. Georg Walther Tiegel,
- i. Franz Bruno Tiegel

aufgehoben sind und der Wittinhaber Carl Friedrich Wilhelm Tiegel das Handelsgericht unter der bisherigen Firma weiterführt.

Riesa, den 21. Dezember 1903.

Königliches Amtsgericht.

Anzeigen

in der

Weihnachts-Nummer

des „Rieser Tageblatt“ liegen diesmal 4 volle Tage auf. Diese Nummer dürfte sich deshalb für Bekanntheit ganz besonders eignen, woraus wir die geehrten Geschäftskunden, namentlich aber die Herren Saalinhaber, Hotel- und Gastwirte, ausdrücklich hewisen. Alle Ankündigungen, welche sich auf Veranstaltungen aller Art am

Freitag, Sonnabend, Sonntag und Montag beziehen, müssen d. h. in dieser Nummer erscheinen. Die Aufgabe aller Inserate bitten wir aber bis

Spätestens Donnerstag

vormittags 9 Uhr

zu erledigen, da später eingehende Inserate keine Aufnahme mehr finden können.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 22. Dezember 1903.

— u. Die „Deutsche Tageszeitung“ erditterte kürzlich die Möglichkeit bevorstehender Personalveränderungen in hohen sächsischen Beamtenstellen. Das „Chemnitz Tageblatt“ ist in der Lage, die dort bezeichneten Gerichte als bloße Kombinationen zu bezeichnen, insbesondere versichert es, daß Herr Geh. Rat Dr. Fischer gänzlich daran der, seinen Berliner Posten aufzugeben.

— Von Döbern 1904 ab ist an der Schule zu Gröbba eine neu zu begründende Pädagogische Lehranstalt zu belegen. Es kommen neben hiesiger Wohnung 1300 Mark Gehalt, das nach den Bestimmungen der Gehaltsliste in 30 Dienstjahren bis zum Höchstgehalt von 3000 Mk. anwächst. Gesuche sind bis 6. Januar 1904 6 im Königl. Bezirkschulinspektorat in Großenhain einzureichen.

— Aus der Hausflur eines hiesigen Restaurants wurde am Sonntag nachmittag ein Fahrrad gestohlen. Auch einige Geschäftsleute klagten, daß am Sonntag im

Gedrange manches, ohne bezahlt worden zu sein, mit abgegangen sei.

— Zu der in gestriger Nr. berichteten Landgerichtsverhandlung betr. das Dienstmädchen Martha Clara Jensch, sei berichtend bemerkt, daß die Angeklagte in Riesa 3 Mark, welche ihr zur Bezahlung einer Arztrechnung (nicht zur Zahlung an einen Bäckermeister) übergeben worden waren, für sich behalten und die mitgegebene Rechnung eigenmächtig quittiert haben sollte. Trotz mehrföndiger Beweisannahme ergab sich nicht der geringste Anhalt für die Schuld der Angeklagten, welche deshalb, wie gemeldet, freigesprochen wurde.

— Im Jahre 1903 wurden im Deutschen Reiche 58164 öffentliche Volksschulen gezöht. An diesen wirkten 122145 Lehrer und 22339 Lehrertinnen. Dieselben unterrichten 8829812 Kinder. Auf eine Schulkosten kamen im Durchschnitt 61 Schüler. In Preußen waren 2273 öffentliche Volksschulen, 10003 Lehrer und 401 Lehrertinnen unterrichten 685771 Kinder. Auf eine Schulkosten im Durchschnitt 66 Schüler. Die Aufwendung für ein Kind betrug durchschnittlich 50 Mk. Die Aufwendung für einen Schulbesuch 343 Millionen Mark. An Staatsmitteln wurden gewöhrt 48 Millionen Mark. In Sachsen bestanden außerdem 19 Seminarschulen mit 2286 Schülern, die in obige Angaben nicht eingeschlossen sind.

Dresden, 21. Dezember. Die vom Königl. Ministerium des Innern aus der Anknüpfung ausgehenden zwei Preise von je 500 Mk für musikalische Bühnenwerke konnten in dem zu Ende gehenden Jahre nicht verteilt werden. Es hatte sich zwar ein Bewerber gemeldet, die organisierten Vereiner lehnten jedoch dazu, daß auf Vorschlag der Preisrichterkommission von einer Bewerfung des Werkes überhört werden abgesehen wurde, da die Voraussetzungen, welche für eine erfolgreiche Bewerfung am ehesten im Sinne der Stiftung maßgebend sind, nicht erfüllt waren. Ist hat bei dem Königl. Ministerium des Innern beschlossen, für das Jahr 1904 wiederum zwei Preise aus der Anknüpfung auszugeben. Die Preise werden bestehen an die Besitzer musikalischer Bühnenwerke. Die Ausführung der Reglementsvorschriften ist dem Bundeskanzleramt unter Zustimmung der Landwirtschaftlichen Kreisvereine übertragen worden. Die Anmelbungen zum Wettbewerb müssen möglichst bald, spätestens aber bis zum 1. Mai 1904 erfolgen (Vp. 261).

— P. Zittau, 22. Dezember. Der projektierte Umbau des Zittauer Stadttheaters ist nunmehr, nachdem die Stadtverordneten ihre Zustimmung gegeben, auf Mark 67806,50 veranschlagt. Anfangs waren hierfür nur Mark 62806,50 gefordert worden, der Mehraufwand von 5000 Mark macht sich durch die Mehrkosten für die Verlehrs- und Feuerficherheit des Hauses nötig. Der Umbau des Theaters soll bis zur nächsten Saison 1904/05 fertiggestellt sein. Borgeföhren sind besonders Vermehrung der

Ein- bez. Ausgänge, ein Korridor-Anbau längs des Theaters, Vermehrung der Treppenaufgänge und Schaffung eines größeren Vorraumes (Festibul).

Deutsch-Einstedel, 19. Dezember. Der seit längerer Zeit über unsere Waldungen hinwegziehende Nebel hat so stark: Raubkroß angefaßt, daß die Wipfel der Bäume unter der Last des Eises sich beugen. Seit gestern trat noch Sturm ein, und ein fortwährendes Krachen läßt erkennen, welche großen Schäden an den Forsten angerichtet sind. Die Telephonbrücke zwischen Ansbach und Regensburg bis zu 9 Centimeter Dicke und rissen unter dieser Last vorlag und diese Woche auf der Strecke noch Seifen zweimal. Die Großartigkei unserer Winterlandschaft ist unbeschreiblich.

Orlanna, 20. Dezember. Zu Döbern wird Herr Prof. Lic. th. Dr. Clemen nach 26jähriger Tätigkeit als Rektor und Lehrer an hiesiger Fürstenschule in d. n. Ruhestand treten und durch Herrn Max Reinhold in Sachsendorf bei Wurzen ersetzt werden. Zu dessen Nachfolger ist Herr Pastor Lic. th. Rietzel in Pulsnitz berufen worden.

Sebnitz, 20. Dezember. Am Freitag mittag halb zwölf Uhr geriet der in der Sebnitzer Papierfabrik als Transmissionswärter beschäftigte, in den 50er Jahren stehende verheiratete Wilhelm Lorenz aus Fertigsvalde in die Transmiffion, wobei er so herumgeschleudert wurde, daß er infolge Schädelbruchs bewußtlos in das hiesige Krankenhaus befördert werden mußte. Am Sonnabend mittag verstarb er.

Painchen, 20. Dezember. Nachdem der bis zu Ausgange der fünfziger Jahre lebhaft betriebene Kohlenbergbau im benachbarten Reichelstorf lange Jahre geruht hat, ist dieses Grubenfeld seit 2 Jahren durch Bergdirektor Engler aus neu erschlossen worden. In den schon von früher her bekannten sechs Flözen ist jetzt im Süden der Kohlenfelder außer verbleibenden Flözen von geringer Wichtigkeit ein abbaufähiges flächenhaftes Flöz gefunden worden. Im vorigen Monat hat sich zum Zwecke der Ausbeutung von ungefähr 6 1/2 Millionen Quadratmeter großen Kohlenfelder eine Gewerkschaft gebildet.

Oberwiesenthal, 20. Dezember. Die bekannte Nordsee mit dem Fichtelberge und die Frage nach dem Aufenthalt des unglücklichen Kaufmanns Hübner vor dem Tage seiner Ermordung scheint jetzt einige Aufklärung finden zu wollen. Ein etwa 18jähriges Mädchen hat, angeblich von Gewissensbissen geplagt, dieser Tage ein Geständnis abgelegt, durch das aller Wahrscheinlichkeit nach über verschiedene Umstände Licht verbreitet werden wird, die den Mord betreffen. In Untersuchung wegen der traurigen Angelegenheit sind noch der Maurer Fleischmann und Fiedel von Der Sohn des letzteren befindet sich bekanntlich wieder auf freiem Fuß.

Crimschütz, 21. Dezember. Das im Osthol zum Drusken Haus zusammengefügte Stöckergäßchen, auf dem bereits über 1000 fertige Stöcke aus der Konsumvereinsbäckerei Druppel-Platz entgelteht waren, war 9 m lang, 3,50 m hoch und 3,50 m tief. Es schlug, nur rechts und links, nicht